

Seniorenwanderwoche im Engadin, September 2022

Welch große Freude: Am Samstagmorgen fuhren wir, 31 Teilnehmer der Wanderwoche mit dem Bus bequem ins Engadin nach Sils. Während der Fahrt herrschte eine ausgelassene Stimmung, voller Vorfreude auf die kommende gemeinsame Woche. Im Silser Hof wurden wir von Achim, dem Hotelmanager freundlich und herzlich begrüßt. Unsere Tourenleiter, Anita und Gerd stellten uns die geplanten Touren bei einer ersten Besprechung vor. Für jeden Tag waren zwei Wanderungen mit unterschiedlichen Anforderungen geplant, so dass für jeden etwas dabei war.

Tag 1: Der erste Wandertag lag vor uns. Beim Blick aus dem Fenster sahen wir nur dichten Nebel um uns herum. Unsere gute Stimmung war jedoch ungetrübt und optimistisch. Nach dem gemeinsamen Frühstück brachen wir auf. Es verflüchtigte sich der Nebel, die Wolken zogen über uns hinweg und die Sonne bahnte sich ihren Weg.



Bild: Anne Euchler

In zwei Gruppen wanderten wir vom Hotel aus los. Ein Teil schlug den Weg zum See „Lei da la Tscheppa“ ein, mit herrlichen Ausblicken auf die umgebenden Berge und Seen.

Die zweite Gruppe wanderte über den Höhenweg Via Engiadina mit traumhaftem Blick auf den Silser See und die umgebenden Gletscher nach Grevasalvas. Grevasalvas liegt romantisch eingebettet in den Bergen, dieser Ort ist auch als Heididorf bekannt.

Hier wurde einer der Heidifilme gedreht. Weiter ging es zum Belvedere, dem Wahrzeichen von Maloja. Einige von uns hatten noch nicht genug von den vielen Eindrücken und wanderten entlang des Silser Sees zu Fuß zurück zum Hotel. Zufrieden und glücklich mit dem Tag saßen wir am Abend im Hotel bei Rotwein und Bier und ließen den Tag ausklingen.



Bild: Monika Vollandt

Tag 2: Ein weiteres Highlight der Wanderwoche war unsere Fahrt mit der Gondel auf die Diavolezza (übersetzt Teufelin) auf 2978 m. Die Geschichte erzählt von höllisch schöner, heißkalter Leidenschaft. Jäger haben die Teufelin entdeckt, sind ihr verliebt gefolgt und zu Tode gestürzt, so auch der Junge namens Aratsch. Die Diavolezza rief „mort ais Aratsch“ –

„Aratsch ist tot“. Dieser Ausruf gab dem Gletscher seinen Namen Morteratsch.



Bild: Anita Veesper

Die Gletscher zeigten sich zunächst ohne Wolken, so hatten wir freien Blick auf den Piz Palü 3901m, Piz Bernina 4049m mit Biancograt und Piz Morteratsch 3751m.

Leider konnten wir auch die bedrückende Seite dieser einzigartigen Gletscherwelt hautnah sehen. Das Gletschersterben lag in seiner gesamten Dimension vor uns. Ein sehr trauriger und emotionaler Moment für uns alle.

Die gesamte Gruppe hatte das Ziel, gemeinsam den Munt Pers, 3207m zu besteigen. Die Luft war hier spürbar dünner. Langsam stiegen wir über die Felsen auf und kamen alle überglücklich auf 3207m an. Dann zogen immer mehr Wolken auf und die Rundumsicht trübte sich ein. Trotzdem war es für uns alle ein einzigartiges, überragendes Erlebnis, gemeinsam auf dem Gipfel zu stehen. Ein Traum wurde wahr!!! Zurück im Hotel schwelgten wir abends überglücklich in Erinnerungen an diesen schönen Tag.

Tag 3: Am Dienstagmorgen lag ein wunderschöner, sonniger Tag vor uns. Unser erstes Ziel war heute das Ospizio Bernina

am Lago Bianco. Der See spiegelte in verschiedenen Farben, der Bernina Express piff um die Ecke, es war wie im Bilderbuch. Unser gemeinsames Wanderziel waren die Gletschermühlen Cavaglia unterhalb der Alp Grüm. Einige wanderten auf direktem Wege dorthin, die Anderen gingen steil hinauf zum Sassal Masone Rifugio das schon längere Zeit geschlossen ist.

Otto von Bismark, Baron Rothschild und der Schriftsteller Marcel Proust waren vor langer Zeit hier. Kein Wunder in dieser atemberaubenden Natur, der Stille und dem Blick auf die Gletscher- und Seenwelt. Hinab ging es über Wiesen und Weiden zu den erst in den 1990er Jahren freigelegten Gletschermühlen. Ein großes und eindrucksvolles Erlebnis für uns alle war, welche Kräfte vor anderthalb Millionen Jahren dieses imposante Naturwunder schufen, aber auch, welche Anstrengungen es bedurft hatte, diesen



Bild: Anne Euchler

Gletschergarten erst in jüngster Zeit wieder freizulegen. Auf der Rückfahrt machten wir einen Stopp am Bahnhof Alp Grüm, tranken einen Espresso, bestaunten den Piz Palü und fuhren dann, glücklich und zufrieden zurück zum Hotel.

Tag 4: Die Wetterprognosen zeigten ab Donnerstag Regen an, also mussten wir den Mittwoch noch nutzen und haben uns den Piz Lunghin zum Ziel genommen. Eine Gruppe wanderte von Maloja steil hinauf zum Lej da Lungin und weiter auf die Passhöhe. Auf dieser einzigen dreifachen Wasserscheide Europas fließt das Wasser in die Nordsee, ins Mittelmeer und ins Schwarze Meer. Einige beeilten sich den Gipfel bevor das Wetter Wolken über der Ferne zu konnte die



Bild: Angelika Bergemann

Meer. Einige beeilten sich den Gipfel bevor das umschlug. Es zogen den Grat, Donner war in hören. Das Gipfelglück Gruppe nur kurz genießen.

Die zweite Gruppe entschied sich bei dieser ungünstigen Wetterlage nicht mehr aufzusteigen. Glücklicherweise besserte sich das Wetter am Nachmittag und der lange Rückweg über Crevasalvas konnte bei schönem Wetter zurückgelegt werden.

Tag 5: Am Donnerstag regnete es. Das Wetter war launisch und so beschlossen wir alle einen freien Tag zu genießen. Kleine Gruppen bildeten sich, je nach Interessen wurden Pläne geschmiedet. Wandern, bummeln in St. Moritz,



Bild: Angelika Bergemann



Bild: Anne Euchler

ein Besuch im Segantini Museum usw.

Tag 6: Freitag war unser letzter Wandertag. Die ganze Nacht hatte es stark geregnet und so mussten Anita und Gerd neu planen. Sie kannten sich in der Gegend bestens aus und so knobelten sie eine neue interessante Tour für uns aus. Alle fuhren mit der Standseilbahn auf den Muortas Muragl. Oben angekommen erfüllte uns ein Glücksgefühl, die Sonne zeigte sich und die Wolken traten in den Hintergrund. Unser erstes Ziel war die Segantini Hütte.

Ein Teil der Gruppe machte dort eine längere Pause und genoss bei Kuchen und leckerer Gerstensuppe die herrliche Aussicht auf Gletscher und Seen im Tal. Wolken zogen wie im Film an uns vorbei, wir erlebten ein großartiges Schauspiel. Die zweite Gruppe ging weiter bis zur Alp Languard und wanderte



Bild: Eberhard Fischer

von dort ins Tal.

Eine ereignisreiche, wunderschöne Wanderwoche neigte sich dem Ende zu. Von den vielen Erlebnissen beeindruckt, genossen wir abends ein sehr leckeres Essen in unserem

Hotel. Der Koch ist Jäger und so kamen wir in den Genuss eines wunderbaren Hirschbratens mit glasierten Kastanien und Beilagen. Als Nachpreise gab es einen landestypischen Kastanienkuchen. Es war für uns alle ein Hochgenuss.

Nach dem Abendessen trafen wir uns zur geselligen Abschlussfeier und hielten Rückblick auf unsere erlebnisreichen Wanderungen. Unser besonderer Dank galt Anita und Gerd, die uns diese einzigartigen, wunderschönen Touren ermöglicht hatten. Eberhard hatte sich während der Wanderwoche bereit erklärt, eine Wandergruppe zu führen und hatte damit Gerd und Anita tatkräftig unterstützt. Auch dafür bedankten wir uns bei ihm ganz herzlich. Ein weiterer großer Dank galt Anne Euchler für die Organisation der Wanderwoche, ohne ihr Engagement wäre diese nicht möglich gewesen. Rückblickend war es ein sehr schönes, kameradschaftliches, erlebnisreiches Miteinander und Füreinander ohne Verletzungen oder Unfälle. Und dafür sind wir alle sehr dankbar.

Am Samstagmorgen brachte uns Jarko mit dem Bus bequem und sicher nach Ravensburg zurück. Mit großer Spannung blicken wir auf das kommende Wanderjahr und hoffen wieder auf eine Wanderwoche im September 2023.

Redaktion: Monika Vollandt